

Jahresbericht 2013 des Mitgliedervereins NIKE

Einleitung

Energetische Optimierung von historischen Gebäuden ist sinnvoll und möglich

Einleitend ein paar Überlegungen zu einem thematischen Schwerpunkt des Berichtsjahres: Energiestrategie 2050 und Pflege des kulturellen Erbes. Diesem brandaktuellen Thema waren auch die Europäischen Tage des Denkmals «Feuer Licht Energie» gewidmet.

Die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energiequellen ist eines der vordringlichsten politischen Themen. Im Spätsommer 2013 hat der Bundesrat die Botschaft zur Energiestrategie 2050 veröffentlicht und die Diskussionen darüber in den zuständigen Kommissionen starteten im Herbst.

Die Energiewende ist nicht nur in der Politik ein Dauerbrenner, sie ist in aller Leute Mund. Beharrlich wird dabei das Vorurteil gehegt, die Schweiz sei zu stark auf den Schutzgedanken ausgerichtet und verunmögliche damit die Energiewende. Das ist beim Betrachten der nackten Zahlen eigentlich absurd, nichtsdestotrotz droht es, jahrzehntelange Bemühungen für die Erhaltung unseres Kulturerbes unnötig in Frage zu stellen. Wir möchten dazu folgende Überlegungen mit Ihnen teilen:

- Energiesparen und die Pflege unseres kulturellen Erbes sind zwei gleichberechtigte öffentliche Interessen. Beide Anliegen verfolgen das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung. Beide haben zum Ziel, die nicht ersetzbaren natürlichen wie auch die kulturellen Ressourcen möglichst zu schonen.
- Die Schweiz zählt 1,8 Millionen Gebäude; davon stehen 5 Prozent unter Schutz; etwa weitere 10 Prozent sind in irgendeiner Form von denkmalpflegerischem Interesse. Es gibt also mehr als 1,5 Millionen Gebäude, auf denen ohne negative Folgen Solaranlagen installiert werden können - ein riesiges, unbedenkliches Potenzial für die Erschliessung erneuerbarer Energie. Es wäre effizient, prioritär grossflächige Photovoltaik-Anlagen auf Industriegebäuden, Supermärkten oder Kollektivanlagen in den Industrie- und Gewerbebezonen zu erstellen und finanziell zu fördern.
- Entstehen dennoch Interessenkonflikte zwischen dem Schutz von Kulturgütern und den Anliegen der zukünftigen Energieversorgung, drängt sich eine sachliche Güterabwägung auf, die auf die jeweilige individuelle Situation eingeht. Pauschalentscheide zugunsten der Energie sind demokratiepolitisch nicht zu rechtfertigen und können unser baukulturelles Erbe wie auch gewachsene Landschaften ohne jede energiepolitische Notwendigkeit zerstören.

Die energetische Optimierung von historischen Gebäuden ist sinnvoll und möglich. Historische Gebäude weisen eine positive Energiebilanz auf, weil sie schon lange bestehen, intelligent und weitgehend aus örtlichen Materialien gebaut wurden. Da sie als Denkmal einmaligen Charakter und Wert besitzen, müssen individuelle Lösungen gefunden werden, die im Gespräch mit allen Beteiligten zu erarbeiten sind. Der Gewinn an Komfort wie auch an gesparter Energie ist dabei sorgfältig gegen den Verlust an historischer Bausubstanz abzuwägen. Es gibt inzwischen weltweit und ganz besonders in der Schweiz sehr ansprechende Beispiele, wie dies gelingen kann – auch mit der Suche nach innovativen technischen Lösungen, die für unseren Industriestandort von Interesse sind.

Damit dies weiterhin möglich ist, braucht es auch Überlegungen zur heutigen Subventionspraxis für energetische Gebäudesanierungen, unter Einbezug der grauen Energie und mit einer Fokussierung auf Energieeinsparungen statt nur auf feste Ziele. Damit könnte die Vereinbarkeit der energiepolitischen Ziele und des Schutzgedankens gefördert werden.

Unser kulturelles Erbe ist als gesellschaftliches Kapital unschätzbar wertvoll. Kulturgüter, wie Baudenkmäler, Orts- und Landschaftsbilder und archäologische Stätten haben einen hohen Identifikationswert. Sie sind nicht nur wichtige touristische Attraktionen, sondern Teil unserer Geschichte und damit auch unserer gemeinsamen Identität.

Immer wieder wird es betont: Die Schweiz hat eine Zukunft, wenn sie sich offen zeigt. Dies gelingt umso besser, wenn diese Offenheit auf starken Wurzeln fusst. Tragen wir weiterhin Sorge dazu!

Die NIKE und ihre Mitgliederorganisationen



Auf Einladung des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern fand die 25. Mitgliederversammlung am 26.3.2013 im von Rüttegut in Sutz-Lattrigen statt. Bei winterlichem Wetter trafen sich die Vertreter der Mitgliederorganisationen am Bahnhof in Bern und wurden von Mitgliedern des FSVA in Oldtimer-Fahrzeugen nach Sutz-Lattrigen gefahren. Dort wurden die Mitglieder vom Kantonsarchäologen Daniel Gutscher und Armand Baeriswyl, Vorstandsmitglied der NIKE und Leiter Archäologische Untersuchungen, Archäologischer Dienst des Kantons Bern herzlich empfangen.

Dann fand zunächst unter der Leitung von Dr. Hans Widmer, Präsident der NIKE, der statutarische Teil statt. Die 24 Anwesenden (Vertretungen von 14 Mitgliederorganisationen von insgesamt 35) wurden über die laufenden Geschäfte informiert und debattierten angeregt über die kulturpolitischen Aktualitäten.

Wegen der Amtszeitbeschränkung musste Dr. Hans Widmer aus dem Vorstand ausscheiden und als Präsident zurücktreten. Mit einer persönlichen Würdigung durch Armand Baeriswyl, einem Geschenk und einer Standing Ovation bedankten sich der Vorstand, die Geschäftsstelle und die Vertreter der Mitgliederorganisationen beim Zurücktretenden für sein grosses Engagement für die Ziele und Aufgaben der NIKE.

Nicole Bauermeister, Tagespräsidentin und Direktorin der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte führte die Wahlen durch. Als neuen Präsidenten schlug der Vorstand das bisherige Vorstandsmitglied Jean-François Steiert vor. Er wurde einstimmig und mit Akklamation zum neuen Präsidenten der NIKE gewählt. Für eine weitere Amtsperiode stellte sich Armand Baeriswyl als Vorstandsmitglied und Christoph Zaugg als Revisor zur Verfügung. Sie wurden per Akklamation in ihren Ämtern bestätigt.



Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle orientierten über die laufenden Geschäfte und Projekte in den Hauptbereichen: «Europäische Tage des Denkmals», «NIKE-Bulletin», «Politische Arbeit» und «Weiterbildung». Zum Projekt Vorschlag für ein Nationales Forschungsprogramm «Ressource Kulturgut» wurde der Stand der Arbeiten und das weitere Vorgehen präsentiert. Ausführlicher wurde die Gründung von Alliance patrimoine und die anstehenden politischen Vorlagen diskutiert.

Nach dem Apéritif führten die Mitarbeitenden des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern die Teilnehmenden durch die Tauchstation und das dendrochronologische Labor.

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu drei ordentlichen Sitzungen unter dem Präsidium von Dr. Hans Widmer bzw. Jean-François Steiert. Die erste Sitzung war den Vorbereitungen für die Mitgliederversammlung gewidmet. Wichtige Themen waren die Neukonzeption der Denkmaltage – wofür eine Arbeitsgruppe eingesetzt wurde –, die Namensänderung (von Nationale Informationsstelle zur Kulturgüter-Erhaltung zu Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe) sowie die vielen kulturpolitisch relevanten Dossiers (Energiesstrategie 2050 und Parl. Initiative Eder). Neu in den Verein aufgenommen wurden die Schweizerische Gesellschaft für Kulturgüterschutz SGKGS und die Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur SGGK.

In der Geschäftsstelle arbeiteten 8 Personen im Teilzeitpensum, dies sind rund 3.5 Vollzeitstellen. Im Bereich Finanzen und Personal gab es einen Wechsel. Elisabeth Lauper wurde pensioniert. Ihr wird für ihre langjährige, sorgfältige und umsichtige Arbeit herzlich gedankt. Die Nachfolgerin von Elisabeth Lauper, Francesca Baumgartner, arbeitet seit dem 1. Oktober 2013 bei der NIKE.

Eine Praktikantin des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern, Zivildienstleistende und Hilfskräfte, die durch das Berner Stellennetz vermittelt wurden, unterstützten die Geschäftsstelle tatkräftig.

Finanzen

Die Arbeit der NIKE wird von folgenden Institutionen mit ihren jährlich wiederkehrenden Beiträgen unterstützt: von der Schweiz. Eidgenossenschaft (Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege des Bundesamtes für Kultur BAK), dem Fürstentum Liechtenstein (Hochbauamt), sämtlichen Kantonen der Schweiz, drei Städten sowie von Privaten und Firmen mit einer Gönnermitgliedschaft.

Projektbezogene Unterstützung erhielt die NIKE von folgenden Institutionen und Organisationen: Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege des Bundesamtes für Kultur BAK, Schweiz. Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW, Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB, Bund Schweizer Architekten BSA, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Pro Patria, Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein SIA, Schweizerische UNESCO-Kommission und Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung SKR. Der NIKE stand 2013 ein Budget von CHF 939'300.– zur Verfügung.

Aktivitäten der Geschäftsstelle

Information

Publikation: NIKE-Bulletin



NIKE-Bulletin, 28. Jahrgang

Fünf Ausgaben (davon eine als Doppelnummer), im März, Mai, August, Oktober und Dezember erschienen, dreisprachig (deutsch, französisch und italienisch), insgesamt 256 S., ill., Auflage jeweils 2'500 Exemplare (ausser Nr. 1-2/2013: 5'800 Exemplare).

- Nr. 1-2/2013, Europäische Tage des Denkmals: Anfang März erschienen. Schwerpunkt-Artikel: Brandkatastrophen – Ein in Mittelalter und Neuzeit häufiges Schadenereignis; Feuer, Licht und Energie – Berner Feuerwerke zu Lust und Schimpf; Lueur dans la nuit des temps; Luci e ombre nel tempo: la chiesa romanica di San Nicolao a Giornico; Der nächtliche Auftritt der Stadt; Von Lichtschäden und Beleuchtungsproblemen; Lumière du passé: datation par la thermoluminescence; Energie und Baudenkmal: Modellprojekte zur energetischen Ertüchtigung historischer Bauten; Die energetische Bilanz historischer Wohnbauten; «Hinter dem Ofen ist mir wohl» – Der Kachelofen als Wärmequelle; Die Sulzer-Bockdampfmaschine von 1861.
- Nr. 3/2013, Service-Heft: Mitte Mai erschienen. Wichtige Artikel: Flurnamen als immaterielles Kulturgut; Denkmalpflege in China – Tabula Rasa oder Rückbesinnung?; Erkennen, erforschen, erhalten – als Kunstgeschichte und Denkmalerhaltung noch zusammengehörten.
- Nr. 4/2013, Ressource Kulturgut: Ende August erschienen. Schwerpunkt-Artikel: Ressource Kulturgut?; Gespräch mit Hans Widmer und Jean-François Steiert; Der Boden als Archiv der Natur- und Kulturgeschichte; Archäologische Kulturgüter in der Schweiz – eine Ressource im Spannungsfeld von Zersiedelung und Verdichtung; sammeln, bewahren, erforschen – geniessen; Gedächtnis zwischen Erinnerungspolitik, Kultur- und Ressourcenbewirtschaftung; Wenn ein alter Mann stirbt, verschwindet eine Bibliothek; Kulturelle Quellen des Glücks: Über die Rolle von Kulturgütern als Ressourcen des Lebensglücks.
- Nr. 5/2013, Service-Heft: Ende Oktober erschienen. Wichtige Artikel: Eisschrank abgetaut! Ein neues Monitoring- und Awarenessprogramm zu Eisfundstellen in Graubünden; Mediation in der Denkmalpflege; Restaurieren, konservieren, präsentieren; Architekturforum Bern.
- Nr. 6/2013, Kulturgut und Identität – eine Auslegeordnung: Ende Dezember erschienen. Schwerpunkt-Artikel: Comme d'habitude; Kulturgut und Identität – solide Realität versus Plastikwort; Identität und Baudenkmal; Pfahlbauer – die ersten Schweizer?; Landschaft ist Kultur; Die Schweiz ausstellen: Die Beiträge an den Weltausstellungen.

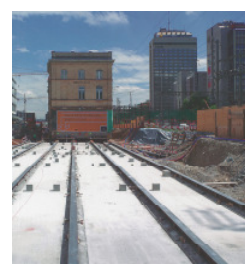
Publikation: *Programmbroschüre Europäische Tage des Denkmals | Journées européennes du patrimoine | Giornate europee del patrimonio* – 7./8. September 2013



«Europäische Tage des Denkmals | Journées européennes du patrimoine | Giornate europee del patrimonio», offizielle gesamtschweizerische Broschüre zu den Denkmaltagen vom 7./8. September 2013, dreisprachig (deutsch, französisch und italienisch), Liebfeld 2013, 240 S., ill., Auflage 53'000 Exemplare. Zusätzlich Separat-Drucke für die Kantone AG (14 S., ill., Auflage 7'000 Ex.), AI/AR/SG (16 S., Auflage 5'000 Ex.), BE (20 S., Auflage 10'000 Ex.), TG (12 S., Auflage 10'000 Ex.), ZG (8 S., Auflage 5'000 Ex.), ZH (16 S., Auflage 2'500 Ex.).

Verteilschlüssel der nationalen Broschüre: Abonnenten des NIKE-Bulletins, sämtliche Schweizer Medien, alle kantonalen und städtischen Fachstellen für Archäologie und Denkmalpflege, weitere Vereinigungen der Kulturwahrung, Museen und Bibliotheken sowie die Niederlassungen von Schweiz Tourismus und zahlreiche Private.

Publikation: *Kulturgut in Bewegung – Über Ortsgebundenheit und Ortswechsel*, hrsg. von *formation continue* NIKE/BAK/ICOMOS (Schriftenreihe zur Kulturgüter-Erhaltung 2), Schwabe-Verlag Basel 2013, 148 S., ill., Auflage 500 Exemplare.



Vorträge, Vertretungen in Gremien

- Dr. Cordula M. Kessler nimmt Einsitz in der Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege und im Vorstand von Handwerk in der Denkmalpflege.
- Dr. Cordula M. Kessler hatte 2012/2013 den Vorsitz von Alliance Patrimoine inne.
- Dr. Cordula M. Kessler wurde zur Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates des Vitrocentre in Romont gewählt.
- Dr. Cordula Kessler hat an der Hochschule der Künste Bern im Fachbereich Konservierung und Restaurierung eine Vorlesung zur Kulturpolitik im Bereich kulturelles Erbe gehalten.
- Boris Schibler hat einen Gastbeitrag für die Zeitschrift *Restauro* 1/2013 verfasst.

Sensibilisierungskampagnen

Europäische Tage des Denkmals / Journées européennes du patrimoine / Giornate europee del patrimonio 2013

- Mit dem brandaktuellen Thema «Feuer Licht Energie» feierten die Europäischen Tage des Denkmals ihren 20. Geburtstag in der Schweiz und begeisterten am Wochenende vom 7./8. September 2013 rund 40'000 Besucherinnen und Besucher. Die Denkmaltage wurden an rund 240 Orten mit mehr als 860 Veranstaltungen durchgeführt.
- Die Europäischen Tage des Denkmals 2013 wurden unterstützt von der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege des Bundesamtes für Kultur BAK und der Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW.
- Kooperationspartner und Sponsoren waren das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB, die Schweizerische UNESCO-Kommission, der Bund Schweizer Architekten BSA, der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA, die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Pro Patria und der Schweizerische Verband für Konservierung und Restaurierung SKR.
- Zur Bewerbung der Denkmaltage wurden verschiedene Produkte eingesetzt: Neben der nationalen Programm-Broschüre und den Separat-Drucken (siehe oben) die Postkarte in einer Auflage von 50'000 Exemplaren, zudem Plakate in Welt- und A3-Format. Wie üblich war es den Besuchenden möglich, alle Veranstaltungen auf unserem Internetportal www.hereinspaziert.ch und www.venez-visiter.ch aufzurufen. Weiterhin stand das Programm in einer für Smartphones und Tablets optimierten Version zur Verfügung. Unter *Patrimoine Romand* wurden die Aktivitäten der Romandie speziell aufgeführt.
- Die intensive Medienkampagne leistete einen wichtigen Beitrag zu einem breiten Echo in den Medien: 667 Beiträge in Print- und elektronischen Medien.

- Die Eröffnungsfeier und Medienkonferenz fand am 27. August 2013 im Schloss Colombier statt. Die Gäste wurden mit Oldtimer-Fahrzeugen von Mitgliedern der FSVA vom Bahnhof Neuchâtel nach Colombier chauffiert. Nach der Begrüssung durch Jacques Bujard, Denkmalpfleger des Kantons Neuenburg, und Hélène Mock, Kuratorin der Museen des Schlosses Colombier, hielten Alain Ribaux, Chef du Département de la justice, de la sécurité et de la culture NE, Yves Fischer, Stellvertretender Direktor des Bundesamts für Kultur, und Jean-François Steiert, Nationalrat und Präsident der NIKE, verschiedene Reden zum diesjährigen Thema. Anschliessend führten Hélène Mock, Claire Piguët, Christian de Reynier und Elmar Mock durch die archäologische Stätte und das Schlosses mit den Wandgemälden von Charles L'Eplattenier. Beim Aperitif wurden die Gäste mit Feuer und Musik der Truppe Abaldir unterhalten.

Architekturforum Bern im Kornhausforum – Carte blanche

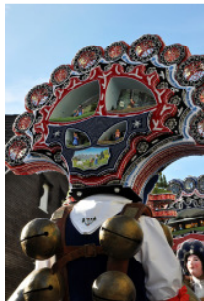
Die energetische Ertüchtigung von Bauten der 1950er/60er-Jahre: Auch dieses Jahr bildete die zusammen mit dem Berner Architekturforum und dem SIA organisierte Veranstaltung den traditionellen Auftakt zur nationalen Ausgabe der Europäischen Tage des Denkmals.

Die Gebäude aus den 1950er- und 1960er-Jahren kommen in die Jahre und erste grössere Sanierungen stehen an, namentlich im Bereich der Energetik. Zwei Beispiele verdeutlichten die spezifische Problematik bei diesen Bauten sowie auch mögliche Lösungsansätze für Sanierungsmassnahmen. Franz Graf, Architekt und Professor an der Ecole polytechnique fédérale Lausanne EPFL und die Architektin Giulia Marino stellten ihre Studie und Eingriffsstrategie für die Cité du Lignon in Vernier (GE) vor, während Stanislas Rück, Architekt und Denkmalpfleger des Kantons Freiburg, über mögliche Sanierungsansätze beim Rathaus von Romont (FR) sprach.

Die anschliessende Diskussion wurde von Claudia Schwalfenberg vom SIA moderiert. Die Veranstaltung zog über hundert Besuchende an.



Fotowettbewerb «Expérience Photographique Internationale des Monuments EPIM» 2013



Durchführung der Expérience Photographique Internationale des Monuments EPIM/IHPE für Kinder und Jugendliche in der Schweiz: Die Fotos der Gewinner des EPIM-Wettbewerbs 2013 wurden im Rahmen der Bieler Fototage im Museum Neuhaus in Biel präsentiert. Die Gewinnerinnen der Schweiz, Mirjam Steiger und Caterina Menghini, nahmen an der Preisverleihung am Sitz des Europarates in Strassburg am 2. Dezember 2013 teil. Für die Ausschreibung 2014 wurden Postkarten und Plakate im A3-Format hergestellt. EPIM/IHPE ist weiterhin auf Facebook unter «Internationaler Jugend-Fotowettbewerb» präsent.

Europäische Tage des Denkmals / Journées européennes du patrimoine / Giornate europee del patrimonio 2014

Die 21. Ausgabe der Europäischen Tage des Denkmals in der Schweiz findet am 13. und 14. September 2014 zum Thema «A table | Zu Tisch | A tavola» statt.

Tisch und Küche sowie die mit ihnen verbundenen Tätigkeiten rund um Essen, Trinken und Kochen waren und sind stets ein zentraler Teil des menschlichen Lebens. Sie durchdringen unseren Alltag in vielfältiger Weise, sind Begegnungsort und Raum der Gemeinschaft, zeugen vom technischen Fortschritt und von exotischen Ländern, prägen Architektur und Design. Ja, sie reichen bis tief in die Sprache hinein, die zahllose Metaphern und Wendungen rund um Essen und Trinken kennt.

Dabei ist unsere Ess- und Trinkkultur stets mit Begegnung verbunden: auf dem Markt, im Restaurant, in der heimischen Küche; kein Fest ist denkbar ohne seine kulinarische Seite. Bereits in der Steinzeit war die Feuerstelle, der Herd lebenswichtig, bereits damals war er Brennpunkt der Gemeinschaft. Darum herum entwickelte sich eine ganz spezifische Kultur. Durch die Zeitläufe widerspiegeln Essgeschirr und -besteck Tischsitten. Bauten wie Kosthäuser oder Kantinen, Speisesäle oder Refektorien wurden in Gestalt und Ausstattung ganz auf Essen und Trinken ausgerichtet. Küchen sind Gradmesser des technologischen Fortschritts, ebenso die Gerichte, deren Zubereitung schon früh als Rezept festgehalten und in Büchern gesammelt wurde. Den Speisezettel erweiterten bald einmal «Colonial-Waren», die die weite Welt auf den heimischen Esstisch brachten. Dorf- und Stadtzentren sind geprägt von Marktplätzen oder Wirtshäusern, Landschaften erhalten ihr heutiges Aussehen durch den Anbau von Nahrungsmitteln oder Weinreben.

Die Denkmaltage 2014 bieten die Gelegenheit, das kulinarische Erbe der Schweiz zu «geniessen». Ob im historischen Restaurant, in der antiken römischen Kochnische, am Stammtisch oder auf dem Marktplatz, überall finden sich Möglichkeiten, Neues zu entdecken, den Gaumen zu erfreuen und in die Kulturgeschichte der Schweiz einzutauchen. Bon appétit!

Die Vorbereitungen laufen seit Herbst 2013. Die 21. Ausgabe kann dank des Beitrages der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege des Bundesamtes für Kultur BAK und mit Hilfe der finanziellen Unterstützung der Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW durchgeführt werden. Als Kooperationspartner konnten der Bund Schweizer Architekten BSA, die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, der Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein SIA, die Schweizerische UNESCO-Kommission, der Schweiz. Verband für Konservierung und Restaurierung SKR und die Arbeitsgruppe Historische Hotels und Restaurants von ICOMOS Schweiz gewonnen werden. Mit weiteren Partnern laufen noch Verhandlungen.

Erstmals wurden im Rahmen der Neukonzeption der Denkmaltage alle Mitgliederorganisationen der NIKE eingeladen mit eigenen Veranstaltungen mitzuwirken und damit die Sensibilisierungskampagne zu bereichern.

Koordination im Bereich Kulturgüter-Erhaltung

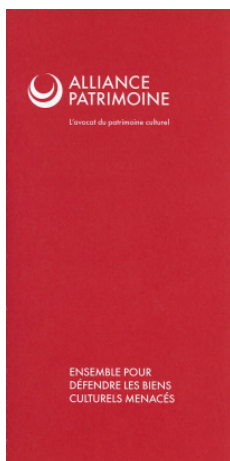
Die NIKE sammelt weiterhin alle Daten von Jahresversammlungen und Fachtagungen und publiziert sie im Internet (Rubrik *Agenda*). Zudem werden weiterhin Publikationen aus dem Bereich Kulturerbe im NIKE-Bulletin vorgestellt und können direkt im Webshop bestellt werden.

Weiterbildung

formation continue NIKE/BAK/ICOMOS

Die Geschäftsstelle der NIKE führt weiterhin das Sekretariat *formation continue* NIKE/BAK/ICOMOS und arbeitet in der Arbeitsgruppe mit. Im Berichtsjahr hat NIKE die Publikation zur Tagung «Kulturgut in Bewegung – Über Ortsgebundenheit und Ortswechsel» vom 2. November | 3. November 2012 in Lausanne redigiert und die Finanzierung organisiert. Die Vorbereitungen der nächsten Tagung im Herbst 2014 läuft auf Hochtouren.

Politische Arbeit



- Im ersten Halbjahr des Berichtsjahres wurden unter dem Vorsitz der Geschäftsführerin NIKE die Initialisierungs- und Aufbauarbeiten von Alliance Patrimoine durchgeführt (Texte für die verschiedenen Produkte verfasst; Drucksachen, wie Flyer und Visitenkarten, hergestellt; die Website erstellt; Medienkonferenz vom 28.5.2013 organisiert und mit Erfolg abgehalten).
- Im Zentrum der inhaltlichen Arbeit standen die Parl. Initiative Eder, die Energiestrategie 2050 und die Kulturbotschaft 2015-19.
- Nicht im Rahmen von Alliance Patrimoine hat die Geschäftsstelle folgende Stellungnahmen verfasst, den Mitgliederorganisationen zur Verfügung gestellt und eingereicht: zur Totalrevision des Bundesgesetzes über den Schutz der Kulturgüter bei bewaffneten Konflikten, zur Teilrevision der Verordnung über das Plangenehmigungsverfahren für elektrische Anlagen (VPeA), zu Zweitwohnungsgesetz und –verordnung und zu den Umsetzungsinstrumenten der Teilrevisionen vom 15. Juni 2012 und vom 22. März 2013 des Raumplanungsgesetzes vom 22. Juni 1979.

Vorschlag für ein Nationales Forschungsprogramm NFP

Für die weitere Ausarbeitung eines Vorschlages für ein Nationales Forschungsprogramm «Ressource Kulturgut» wurde eine Expertengruppe formiert und mit dieser zusammen einen Vorschlag für ein Nationales Forschungsprogramm ausgearbeitet. Im November 2013 hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ eine neue Prüfrunde für Nationale Forschungsprogramme gestartet. Interessierte Privatpersonen, Verbände und Behörden waren eingeladen, am Ideenwettbewerb für neue Nationale Forschungsprogramme teilzunehmen und Eingaben bis zum 10. Januar 2014 einzureichen. Der Vorschlag konnte termingerecht eingereicht werden.

Dank

Allen Institutionen und Organisationen, Verbänden und Fachstellen und ihren Mitarbeitenden danken wir ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit, die vielen interessanten Gespräche und Anregungen, die kontinuierliche Unterstützung und für das entgegengebrachte Vertrauen.

Der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege des Bundesamtes für Kultur BAK, die mit ihrem namhaften Beitrag die Arbeit der NIKE ermöglicht, gebührt unser grosser Dank. Der Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW danken wir bestens für die projektbezogenen Beiträge.

Am zweiten Septemberwochenende luden die NIKE und die Fachstellen für Archäologie und Denkmalpflege zum 20. Mal zu den Europäischen Tagen des Denkmals ein. Der Erfolg dieser Sensibilisierungskampagne beruht auf der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten, wofür die NIKE herzlich dankt. Dieser Dank gilt auch den Kooperationspartnern der Denkmaltage 2013: das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB, der Bund Schweizer Architekten BSA, die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, Pro Patria, der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA, die Schweizerische UNESCO-Kommission und der Schweizerische Verband für Konservierung und Restaurierung SKR.

Nach zweijähriger Vorbereitung konnte am 9. Januar 2014 der Vorschlag für ein Nationales Forschungsprogramm eingereicht werden. Der Hochschule der Künste Bern danken wir herzlich für die gute Zusammenarbeit und die namhafte finanzielle Beteiligung. Für all die vielen inhaltlichen Inputs danken wir den Experten und den Verfassern der Forschungsskizzen. All denjenigen, die das Projekt als Interessierte begleitet haben gebührt ebenfalls unser Dank.

Ein weiteres Dankeschön geht an die Partner von Alliance Patrimoine, Archäologie Schweiz AS, die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK und den Schweizer Heimatschutz, sowie an die Leiterin der Geschäftsstelle, Nicole Beutler und ihre Stellvertreterin, Alessandra Köchli, für die intensive und engagierte Aufbauarbeit.

Jean-François Steiert, Nationalrat
Präsident der NIKE

Dr. Cordula M. Kessler
Geschäftsführerin der NIKE

Freiburg und Liebfeld, 29. Januar 2014



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC



Unterstützt durch die Schweizerische Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch